

Ein Gewinn für alle Seiten

Sagen Sie mal, Herr Sentürk, wieso haben Sie sich entschieden, Ihr ehemaliges Firmengebäude als Asylunterkunft zur Verfügung zu stellen? Der Unternehmer erklärt seine Motivation

Herr Sentürk, wieso haben sie sich entschieden, ihr Anwesen dem Landratsamt zur Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen?

Das Landratsamt hat sich an mich gewandt. Aber ich bin ja auch persönlich nah an dem Thema dran. 1971 bin ich selbst als Migrant nach Deutschland gekommen und hier heimisch geworden. In Markelfingen engagiere ich mich für Patenschaften mit Flüchtlingskindern und organisiere die Möglichkeit zum gemeinsamen Fußballspielen.

Welche Sanierungsmaßnahmen sind notwendig, um aus den Gewerberäumen eine Asylbewerberunterkunft zu machen?

Wichtig war vor allem, im südlichen Teil neue Fenster einzubauen, damit mehr Licht in das Gebäude kommt. Entstehen soll eine Gemeinschaftsunterkunft.

Wann rechnen Sie mit dem Bezug des Areals?

Bis Anfang März habe ich das Gebäude dem Landkreis für die Umbaumaßnahmen mietfrei zur Verfügung gestellt. Wenn die Maßnahmen abgeschlossen sind, dürften bald die ersten Bewohner einziehen.

Haben Sie Einfluss darauf, welche Personengruppen das Gebäude beziehen werden?

Nein, dafür sind die verantwortlichen Stellen des Landratsamtes zuständig. Das Gebäude ist allgemein zur Unter-



Metin Sentürk und Anwalt Wolfgang Hoppe (von links). BILD: MATTHIAS BIEHLER

Die Personen

➤ **Metin Sentürk** kam in der Türkei zur Welt und lebt seit 1971 in Deutschland. Als Unternehmer hatte er in der Druck- und Verpackungstechnik Erfolg und konnte seine Rielasinger Firma vor wenigen Jahren an das Schweizer Pawi-Konsortium verkaufen. Nun soll das Areal neu genutzt werden.

➤ **Wolfgang Hoppe** arbeitet als Rechtsanwalt in Singen und begleitet Sentürks Projekt in juristischer Hinsicht. 1990 ist er in die Sozietät Christiansen eingestiegen, die seit 2008 unter dem Namen Hoppe & Biskupek firmiert. (bie)

kunft und zur sozialen Nutzung vorgesehen.

Was bedeutet die Verpachtung für ihr ursprüngliches Projekt, einen Beherbergungsbetrieb zu realisieren?

Es ist vorteilhaft für alle Seiten. Die Ge-

meinde Rielasingen-Worblingen erreicht ihre Unterbringungsquote, der Landkreis wird entlastet - wodurch die Belegung von Schulsporthallen beendet werden kann - und wir gewinnen Zeit, um unsere Planungen für ein Hotel weiterzuführen. Klar ist inzwischen, dass es keinen Campingplatz geben wird. Aber Bürgermeister Ralf Baumert hat angeregt, Wohnmobilstellplätze zu integrieren. Da ich selbst Camper bin, halte ich das für eine gute Idee.

Herr Hoppe, auf welche Dauer ist der Mietvertrag mit dem Landratsamt angelegt?

Zunächst für zwei Jahre. Ideal wäre natürlich ein Pachtvertrag über zehn Jahre. Aber das soll ja nicht als Renditeobjekt kalkuliert werden. Im Gegenteil, das Landratsamt hat das Gebäude in den ersten Monaten mietfrei für den Umbau nutzen können. Nach dem Auszug von Pawi im November konnten die letzten Maschinen bereits zum Jahresende ausgeräumt werden.

FRAGEN: MATTHIAS BIEHLER